

DRIVE STYLE



RATGEBER

Mit Sharoo startet ein neuer Anbieter von Car Sharing in der Schweiz. Das müssen Autobesitzer beachten. >19



FEUCHTER AUFTAKT

Beim nassen Saisonstart zum Porsche Cup Suisse in Italien mussten die Clubsportler Geschick an den Tag legen. >23



ADBLUE IM TANK

Tankstellenbesitzer erhalten mit der Harnstoff-Wasser-Lösung ein neues Produkt für Dieselfahrzeuge ins Angebot. >26

Legendäre Rennwagen vor spektakulärer Kulisse



Der 16-Zylinder-Mittelmotor sitzt im Nacken von Jacky Ickx: Auto Union Typ C von 1936 auf Demonstrationsfahrt.

Fotos: www.zwischengas.com/Daniel Reinhard

GRAND PRIX HISTORIQUE MONACO Historische Rennfahrzeuge verschiedener Epochen lieferten sich spannende Kämpfe – und den Zuschauern ein eindruckliches Schauspiel.

DANIEL REINHARD

Die drei legendärsten modernen Motorsportveranstaltungen sind der GP Monaco, die 24 Stunden von Le Mans und die 500 Meilen von Indianapolis. Die vier besten Anlässe der historischen Szene dürften wohl die Mille Miglia, die Le Mans Classic, das Goodwood Revival und der Grand Prix Historique Monaco sein.

Und was die Monegasen am Wochenende des 9. bis 11. Mai 2014 an den Start stellten, war einmal mehr einzigartig. Allein die 43 Formel-1-Monoposti aus der Zeit von 1973 bis 1978 begeisterten Zuschauer und Teilnehmer sowohl formal als auch akustisch. Auch ein Sportwagenfeld mit über 40 Sportwagen-Raritäten von zwölf Herstellern, die zwischen 1949 bis 1955 aktiv Rennen bestritten, sieht man nicht alle Tage.

SIEBEN RENNEN Insgesamt sieben Felder einzigartiger Rennwagen führen am Freitag und Samstag Trainingsläufe und am Sonntag dann fast stündlich ihre Rennen über 10 bis 18 Runden durch die monegasischen Häuserschluchten.

Bewegt wurden neben den Vorkriegsrennwagen und einem Feld von Sportwagen hauptsächlich Einsitzer verschiedener Epochen, die viele Erinnerungen an die alten Zeiten des Monaco-Grand Prix aufleben ließen. Bei tollem Wetter erlebten die leider nicht sehr zahlreich erschienenen Fans ein eindruckliches Spektakel.

OHNE RÜCKSICHT AUF VERLUSTE Gefahren wurde, als gäbe es kein Morgen und mit nur geringer Rücksicht auf das teils millionenschwere Fahrzeugmaterial.

Einige waren unglaublich schnell und sicher unterwegs. Allen voran der Engländer Matthew Grist im Alfa Romeo Tipo B (P3) von 1934. Er gewann nicht nur das Rennen der Vorkriegswagen (Serie A), sondern er knallte auch gleich noch Rundenbestzeit (1:59.058) in den Asphalt. Unter zwei Minuten, mit einem Schnitt von 100,99 km/h, umrundete bis anhin noch kein Vorkriegsrennwagen diesen Kurs. Artistisch bewegte er den Alfa zwischen den Planken. Auf die gleiche Ebene stellt sich ein weiterer Brite, nämlich Alex Buncombe im Jaguar C-Type. Der

Sieger des Sportwagenrennens liebt den Drift und er demonstrierte sein Fahrkönnen praktisch in jeder Kurve. Selbst im schnellen Tunnel-Rechts stellte er die Hinterräder gekonnt neben die Vorderen. Im Rennen liess er denn auch der Konkurrenz keine Chance.

UNGLÜCKLICHE SCHWEIZER IM VORKRIEGSFELD Schon seit der ersten historischen Veranstaltung in Monaco im Jahr 1997 gehören die Schweizer zu den Stammgästen. Auch 2014 starteten sie wieder in mehreren Rennklassen.

Im Feld A, den Vorkriegsrennwagen, versuchten es Jürg König mit dem Bugatti 37A und Michael Gans mit dem ERA B. Versuchten deshalb, weil König schon für das Qualifying infolge einer kürzlich zugezogenen Handverletzung (solche Autos brauchen noch gesunde und kräftige Arme) forfait geben musste und Gans leider die Vorderachse des ERA im Qualifying unreparabel verformte.

FORTSETZUNG AUF SEITE 18